



Stellungnahme der HAfM zum Start der BMBF-Förderrichtlinie DATIpilot

Bundesministerin Bettina Stark-Watzinger hat zusammen mit ihrem parlamentarischen Staatssekretär Mario Brandenburg die Initialzündung für den Start eines Pilotprogramms als Vorläufer zur Einrichtung der im Koalitionsvertrag vereinbarten Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI) gegeben. Die nun als DATIpilot benannte erste Förderrichtlinie wurde am 12. Juli 2023 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Entsprechend der Zielsetzung des BMBF sollen durch das Programm Erkenntnisse gewonnen werden, die bei der späteren Einrichtung der DATI bereits genutzt werden sollen.

Die Hochschulallianz für den Mittelstand (HAfM) hat sich seit ihrer Gründung sehr für die Förderung von Transfer und Innovation eingesetzt, sich in der Entwicklung von Vorläuferprogrammen wie auch der DATI selbst aktiv eingebracht und diese mitgestaltet. Vor diesem Hintergrund begrüßt die HAfM den Start des Pilotprogramms für die DATI und hält einen raschen Einstieg in die DATI selbst für zwingend erforderlich.

Der DATIpilot hat einige innovative Ansätze aufgenommen, welche die Transferaktivitäten stärken werden. Es besteht der erklärte Wille des Ministeriums, mutig zu fördern, schnell zu fördern, themenoffen zu fördern und neue Konzepte zu probieren. Es sollen Innovationen angebahnt werden, die eine große Wirkung entfalten. Gerade vor diesem Hintergrund sollen auch bei der Projektauswahl und der Förderung neue Wege beschritten werden. Die schlanke Beantragung der Innovationsprints mit schnellen Auswahlverfahren über Pitches ist einer der Aspekte. Flexible Laufzeiten zwischen 3 und 18 Monaten können individuell an die Bedürfnisse der Vorhaben angepasst werden. Gerade über diesen Weg können Kooperationen zwischen Hochschulen und Mittelstand erleichtert werden. Aus Sicht des Mittelstands sind die bisher vielfach langwierigen und komplizierten Antragsverfahren alltagsfern.

Mit dem Start des DATIpilot müssen aus Sicht der HAfM die Entwicklungen zur DATI konsequent fortgesetzt werden. Um eine Anschlussfähigkeit insbesondere der durch den DATIpilot initiierten Vorhaben zu gewährleisten, muss die Einrichtung der DATI schon während der Laufzeit des DATIpilot erfolgen. Auch wenn die Lernphase des DATIpilot gerade erst startet, schlägt die HAfM bereits jetzt einige Punkte vor, die bei der Einrichtung der DATI zu beachten sind:

- Die Innovationscommunities des DATIpilot sind auf vier Jahre begrenzt, was für den Aufbau eines Innovationsökosystems in Ordnung ist, für einen nachhaltigen Betrieb aber nicht ausreicht. Daher müssen für eine langfristige Wirkung Fördermöglichkeiten in Bezug auf Personal und Räumlichkeiten bei den zu entwickelnden DATI-Förderlinien ausgeweitet werden. Für den Erfolg von regionalen Innovationsökosystemen sind verlässliche Vor-Ort Strukturen zwingend notwendig. Die bestehenden Vorerfahrungen und Netzwerke der HAWs bilden hier den idealen Ausgangspunkt.



- Die Antragsverfahren bei den Innovationscommunities des DATIpilot erscheinen unter Berücksichtigung der Skizze, der Finanzierungspläne, etc. noch nicht merklich verschlankt. Für eine praxisnahe Förderung – insbesondere des Mittelstandes – müssen hier im Zusammenwirken mit dem Finanzministerium und dem Bundestag die Rahmenvorgaben weiterentwickelt werden.
- Die Anschlussfähigkeit zu regionalen wie auch europäischen Programmen wie auch Übergangsregelungen von Projekten des DATIpilot zur DATI selbst müssen gewährleistet sein. Eine Abstimmung mit den Ländern und der EU erscheint uns hierbei zwingend, um Doppelförderungen zu vermeiden. Jedoch dürfen ergänzende Förderungsaspekte nicht per se ausgeschlossen werden.
- Das aktuell eingeplante Budget des DATIpilot darf kein Maßstab für die Etablierung der DATI Programme sein. Hier ist ein höheres Budget von 1 Mrd. € pro Jahr notwendig. Ein Verschmelzen von Programmen wie Forschung an Fachhochschulen mit den für die DATI adressierten Mitteln muss vermieden werden.
- Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) verfügen aufgrund ihrer konsequenten Anwendungsorientierung, ihrer strukturellen Nähe zu Praxispartnern in allen Bereichen (Technik, Wirtschaft, Soziales und Kultur) wie auch ihrer langjährigen und spezifischen Expertise bzgl. des Praxistransfers über jahrzehntelange Erfahrung in komplexen Regionalsystemen, insbesondere auch bezüglich der konsequenten Einbindung des Mittelstandes. Diese Erfahrung sollten ebenso wie langfristige Transferstrukturen in der DATI Berücksichtigung finden, um die starke regionale Innovationserfahrung der HAWs mit nachhaltigen Innovationsökosystemen gesichert zu verbinden. Daher sollten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften als Konsortialführer den Aufbau der Innovationscommunities gemeinsam mit den jeweils erforderlichen Partner:innen aller Akteursgruppen gestalten.

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften werden die Stärken ihrer regionalen Vernetzung nutzen und mit den Projekten des DATIpilot auch den Aufbau der zusätzlich notwendigen Transferstrukturen vorantreiben. Für eine Nachhaltigkeit dieser müssen alle sorgen, Fördermittelgeber sowie die HAWs.

Die Hochschulallianz für den Mittelstand wird die Entwicklung der DATI weiterhin mit konstruktiven Ideen begleiten und dabei konsequent die Stärkung ihrer regionalen Innovationsökosysteme forcieren.

Hochschulallianz für den Mittelstand
Juli 2023